

# Scheitert die Verkehrswende in Hannover?

Die S-Bahnen sind unpünktlich, für Busse fehlt Personal, der Bau von Velorouten kommt nur langsam voran, die autoarme Innenstadt ist ausgebremst. Oberbürgermeister **BELIT ONAY** (Grüne) und Regionspräsident **STEFFEN KRACH** (SPD) nehmen Stellung – und sind längst nicht immer einer Meinung.

**Herr Onay, Herr Krach, die Zahl der Autos steigt immer weiter. Steht die Verkehrswende in Hannover und dem Umland vor dem Scheitern?**

**Belit Onay:** Ich glaube nicht, dass sie vor dem Scheitern steht. Aber man merkt, dass das Tempo der Maßnahmen, die wir umsetzen, bei Weitem nicht ausreicht. Es ist eine deutliche Mahnung, dass der Verkehrssektor seine

Ziele bei den CO-Einsparungen nicht nur verfehlt, sondern wir sogar mehr Ausstoß in Stadt und Region haben.

**Steffen Krach:** Es gibt keinen Grund, davon zu sprechen, dass die Verkehrswende scheitert. Viele Dinge gehen in die richtige Richtung. Wir haben unseren Verkehrsentwicklungsplan 2035 erst vor gut einem Jahr parteiübergreifend beschlossen. Der braucht natürlich Zeit in der Um-

setzung. Wir haben trotzdem schon viel erreicht – ob es das On-Demand-Angebot Sprinti im Umland ist oder das 365-Euro-Ticket, das wir eingeführt haben. Hinzu kommt: Wir haben deutlich weniger Neuzulassungen als beispielsweise noch 2019.

**Herr Onay, seit Ihrem Amtsantritt Ende 2019 ist die Zahl der Autos in Hannover um rund 5000 gestiegen. Herr Krach, seit Sie Ende 2021 Regionspräsident wurden, hat die Zahl regionsweit um 3200 zugenommen. Das ist das Gegenteil von dem, was Sie erreichen wollen. Was läuft schief?**  
**Krach:** Es gibt Dinge, da hätte ich mir gewünscht, dass es besser funktioniert. Zum Beispiel unser S-Bahn-System. Da haben wir Herausforderungen, die wir angehen. Ansonsten tätigen wir Investitionen, wie selten zuvor in der Historie der Region. Wir bauen zum Beispiel Park-and-Ride-

und Bike-and-Ride-Anlagen aus. Wir dürfen nicht nur auf die Zulassungen schauen. Es geht auch darum, überflüssige Wege mit dem Auto zu verringern. Das ermöglichen wir durch ein gut ausgebautes ÖPNV-System.

**Was klappt aus Ihrer Sicht nicht, Herr Onay?**

**Onay:** Zur S-Bahn bekommen auch wir viele Rückmeldungen. Etwas, auf das man sich seit der Expo verlassen konnte, gerät ins Wanken. Ich kann nicht mehr sicher sagen: Ich bin um 8 Uhr pünktlich am Arbeitsplatz, wenn ich aus dem Umland komme. Man kann keinen Vorwurf machen, wenn Menschen in dieser Situation wieder ihr Auto anschaffen. Wir müssen ein Angebot haben, das sauber, sicher und kostengünstiger ist als das Auto. Es ist ja auch nicht so, dass es Spaß macht, mit dem Auto nach Hannover reinzufahren. Jeden Morgen gibt es lange Staus. Das ist immens belastend für viele Pendler. Ich glaube, es gibt eine Bereitschaft, umzusteigen. Aber es gibt noch nicht die Infrastruktur, die wir bräuchten. Wir machen schon viel, aber es geht viel zu langsam.

**Warum ist das so?**

**Onay:** Wir haben da auch ein politisches Manko. Auf der Metaebene, wenn es um Symbolik geht, dann ist keiner gegen mehr Radverkehr. Aber wenn es dann runtergeht auf den einen Parkplatz vor der Haustür, der für einen Ausbau des Radwegs entfallen soll, dann dreht sich oft der Wind.

**Muss man mit Blick auf die Zahlen nicht akzeptieren: Viele Leute wollen eben nicht auf ihr Auto verzichten?**

**Onay:** Wir brauchen bessere Alternativen zum Auto. Aber wir können diese noch nicht überall bieten. Bei den Fahrradstraßen mussten wir zum Beispiel herbe Rückschlüsse verkraften, aus der Politik.

**Sie meinen den Beschluss in der Südstadt, mehrere Fahrradstraßen abzuschaffen, den dort SPD, CDU und FDP gefasst haben.**

**Onay:** Wir brauchen ein Umsteuern. Der Platz ist endlich. Deshalb wird es eine Umverteilung geben müssen zugunsten von klimafreundlichen, sozial besseren und räumlich angenehmeren Verkehrsformen wie dem ÖPNV und dem Radverkehr.

**Krach:** Man muss auch so ehrlich sein zu sagen: Natürlich wird der Autoverkehr weiterbestehen. Er ist oft schneller und komfortabler. Deshalb ist ein wichtiger Ansatz, verstärkt in Elektromobilität und damit sauberes Fahren zu investieren. Wir sind ein Industriestandort, an dem viele Arbeitsplätze hängen.

**Viele E-Auto-Fahrer wohnen in dicht besiedelten Vierteln, wo es schwierig ist, das Auto zu laden. Die große Wende bei**



**Stehen unter Druck:** Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay (links) und Regionspräsident Steffen Krach haben angekündigt, den Autoverkehr deutlich zu reduzieren. Bisher gehen ihre Pläne nicht auf.  
Foto: Tim Schaarschmidt

**der E-Auto-Offensive findet in Hannover noch nicht statt.**

**Onay:** Diese Ansicht teile ich nicht. Wir machen unsere Hausaufgaben. Hannover ist im Großstadtbereich top in Deutschland. Man muss zudem sagen: Die Zukunft von Volkswagen steht und fällt nicht mit der Mobilitätswende in Hannover. Ja, wir brauchen eine Wende bei den Antrieben. Aber das Auto wird eine Belastung bleiben. Die Realität ist, ob mit oder ohne E-Antrieb: Parksuchverkehr in der Oststadt, Stau auf der Vahrenwalder Straße. Das ist das Gegenteil von Freiheit.

**Sie reden viel von Angeboten und Alternativen, die geschaffen werden müssen.**

**Aber im Verkehrsentwicklungsplan der Region steht auch, dass es Einschränkungen für den Autoverkehr geben muss, um die Ziele zu erreichen. Pro Jahr sollen laut diesem Plan zum Beispiel regionsweit bis zu 3000 Parkplätze entfallen. Ist das der Teil der Verkehrswende, der schwerfällt?**

**Krach:** Natürlich brauchen wir Platz für den Radverkehr, in dessen Ausbau wir stark investieren. Aber er wird den motorisierten Individualverkehr nicht komplett ersetzen. Die Möglichkeiten sind da, die Zahl der Stellplätze zu reduzieren. Das tun wir auch, beispielsweise am Zoo, wo wir 150 Parkplätze durch eine Photovoltaikanlage ersetzt haben. Ich glaube aber, man muss es behutsam machen.

**Laut Ihrem Verkehrsentwicklungsplan wollen Sie die Zahl der Autos in der Region um ein Viertel reduzieren, die mit Autos zurückgelegten Strecken halbieren. Halten Sie das für realistisch?**

**Krach:** Das geht nicht von heute auf morgen. Wir erleben schon, dass Autofahrten reduziert werden, weil es das Deutschlandticket gibt, den Sprinti oder eine Stadtbahnverlängerung nach Hemmingen. Allein das Deutschlandticket hat deutschlandweit rund 6,7 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Mit Blick in die Zukunft prüfen wir, ob sich weitere Stadtbahnverlängerungen etwa nach Garbsen, Seelze oder Langenhagen umsetzen lassen.

Ich würde mir allerdings wünschen, dass uns dafür mehr Geld zur Verfügung gestellt wird. Stattdessen plant der Bund weiter, die A2 bei Garbsen auf acht Spuren zu verbreitern, für einen Milliardenbetrag.

**Herr Onay, 2020 verkündeten Sie, dass Sie den Anteil des Radverkehrs binnen fünf bis zehn Jahren von 20 auf 40 Prozent verdoppeln wollen. Glauben Sie noch daran?**

**Onay:** Ja, das kann gelingen, aber wir müssen ins Bauen kommen. Die Velorouten werden ein wichtiger Baustein sein. Leute entscheiden sich für das Fahrrad, wenn sie schnell und sicher vorankommen. Man darf nicht jeden Morgen um sein Leben fürchten, wenn man zur Schule oder Arbeit will.

**Von geplanten 13 Velorouten sind gerade einmal drei ganz oder zumindest fast fertig. Ihre Verwaltung hat zahlreiche in den Bezirken beschlossene Fahrradstraßen immer noch nicht umgesetzt. Wie wollen Sie in diesem Tempo in absehbarer Zeit den Radverkehrsanteil verdoppeln?**

**Onay:** Die Kritik ist berechtigt. Da gibt es aber mehrere Problemlagen. Zum Beispiel Personalmangel: Wir haben nicht genug Kollegen und Kolleginnen, die das in die konkrete Planung umsetzen können. Und wir haben erst in diesem Sommer eine zaghafte Reform des Straßenverkehrsrechts bekommen, die Kommunen mehr Möglichkeiten gibt, andere Prioritäten zu setzen. Ich habe aber unserer Bauverwaltung noch einmal den Auftrag gegeben, zu schauen: Was sind unsere rechtlichen Möglichkeiten, um in die Umsetzung zu kommen? Auch vielleicht mit Maßnahmen, die nicht ganz perfekt sind, aber es möglich machen, den Raum schneller zugunsten von Rad- und Fußverkehr zu verteilen.

**Im Innenstadtkonzept von SPD, CDU, FDP steht: 4000 oberirdische Parkplätze sollen größtenteils erhalten bleiben. Das Parken wird ab 18 Uhr kostenlos. Das ist das Gegenteil, von dem, was Sie**

**wollen. War es das mit Ihrer autoarmen Innenstadt?**

**Onay:** Wir wollen das weiter umsetzen. Aber es ist schon ein Rückschlag. Wenn man sich das Innenstadtkonzept der Deutschland-Koalition anschaut, dann ist der einzige gravierende Unterschied das Thema Mobilität. Ich sehe zumindest an der einen oder anderen Stelle den zaghaften Mut, Räume anders als bisher zu nutzen, zum Beispiel im Bereich Opernplatz. Aber im Großen und Ganzen ist das vorliegende Konzept ein Rückschritt.

**Herr Krach, ist Belit Onay zu weit gegangen mit seinen Plänen?**

**Krach:** Es ist nicht meine Aufgabe als Regionspräsident, das zu bewerten. Das liegt beim Rat der Stadt Hannover.

**Im „Tagesspiegel“ hatten Sie dazu mal eine Meinung. In einem Gastbeitrag schrieben Sie dort kurz nach Veröffentlichung der Pläne des Oberbürgermeisters: „Wer glaubt, Innenstädte nur über den Verkehr attraktiver zu machen oder aber die Verkehrswende über die Innenstädte zu schaffen, liegt völlig falsch.“**

**Krach:** Ich bin überzeugt: Die Weiterentwicklung der Innenstädte ist nicht nur eine Frage des Verkehrs. Ich habe mich nicht zu einzelnen Parkplätzen oder Straßen in Hannover geäußert. Ich sage: Zu einer Innenstadtentwicklung gehören zuerst die Fragen: Wer geht da eigentlich hin und warum? Und erst dann geht es um die Frage: Wie kommen die Menschen dorthin? Es gibt ja schon jetzt autofreie Bereiche in Hannovers Innenstadt. Aber ist das gerade attraktiv genug für die Menschen? Ich habe den Eindruck: Das ist nicht der Fall. Das müssen wir ändern.

**Dann wäre Ihre Analyse, der Oberbürgermeister hat das Thema falsch herum angepackt?**

**Krach:** Nein, ich gebe keine Tipps von der Seitenlinie, wie die Pläne im Rathaus der Landeshauptstadt gemacht werden sollten. Es ging in dem Beitrag grundsätzlich um die Weiterentwicklung von Innenstädten in Deutschland.

**Herr Krach, im „Tagesspiegel“ haben Sie auch geschrieben: „Die Verkehrswende beginnt nicht in der Innenstadt und endet im Umland, es ist genau andersherum.“ Sollte der Oberbürgermeister erst warten, bis Sie mit der Verkehrswende im Umland fertig sind, bevor er mit der autoarmen Innenstadt starten kann?**

**Krach:** Die Innenstadt ist nur ein Teil der Verkehrswende, das sieht ja auch der Oberbürgermeister so. Aber es ist eindeutig so, dass die längeren Fahrten im Umland gemacht werden. Wir bekommen nicht die Verkehrswende hin, indem wir einige Straßen in Hannovers Innenstadt sperren.

**\*\*\* Weihnachtsbäume vom Bauernhof \*\*\***

**ab 6. Dezember**  
**täglich 9-18 Uhr**

**auf Hagemanns Hof in Hüpede**

**alle Größen in bewährter Qualität**

**Bennigser Straße 49, 30982 Pattensen - Hüpede, Tel. 05101/9907790**

**CHRISTMAS GARDEN HANNOVER**

christmas-garden.de

**JETZT TICKETS SICHERN!**

**ERLEBNIS-ZOO HANNOVER**  
**21. NOVEMBER 2024 – 05. JANUAR 2025**

Eine Marke der **CHRISTMAS GARDEN** Eine Veranstaltung von **DEAG** **CONCEPTS** **ERLEBNIS-ZOO** **antenne hannover** **hannoversche Allgemeine** **myticket.de**

23583401\_002624

**++ Alles muss RAUS!! ++ Schnell sein lohnt sich! ++ Alles muss RAUS!! ++**

**RÄUMUNGSVERKAUF**  
wegen Geschäftsaufgabe

**Küchen, Elektrogeräte, Wohnmöbel, Schlafzimmer, Polstermöbel u.v.m.**

**bis zu 67% reduziert!**

**Musterküchen-Ergänzungen zum SONDERPREIS**

**NUR NOCH bis Samstag 14. DEZEMBER 2024**

**Freie Möbelschau SS SONNTAG 8. DEZEMBER 11-16 Uhr**

**MÖBELHAUS GREIN**  
Hildesheimer Str. 567 · 30880 Laatzen/Gleidingen  
Tel. 0 51 02 - 25 15 · [www.moebelhaus-grein.de](http://www.moebelhaus-grein.de)  
**SONDERÖFFNUNGSZEITEN** vom 2.12.-14.12.2024  
Mo - Fr von 10 - 18 Uhr, Sa von 10 - 16 Uhr

**MUSTERKÜCHEN**  
Bitte bringen Sie Ihre Küchenmaße und Fotos mit.  
Jetzt Termin vereinbaren!

30961701\_002624